

Mit einer handelsüblichen UV-Lampe macht man den UV-Lack sichtbar, der mit zahlreichen winzigen Microdots versehen ist und es so ermöglicht, einzelne Fahrzeugteile zu kodieren.



Bild: Dominsky/→kfz-betrieb*

DIEBSTAHSCHUTZ FÜR KLASSIKER

Raub-Abbau

Immer öfter liest man von Oldtimer-Diebstählen. Unterschiedlichste Produkte und Konzepte sollen diese verhindern. Ganzheitliche Ansätze gibt es diesbezüglich nur wenige – um genau zu sein, eigentlich nur einen.

Kaum gestohlen, schon in Polen!“, lautete ein bekannter Spruch in der Kfz-Branche in den Neunzigern. Im Fall von Oldtimern müsste man allerdings weniger treffend reimen: „Kaum gestohlen, schon in Holland!“ Denn viele der hierzulande geraubten Klassiker verschwinden bei unseren Nachbarn hinterm Deich. In Industriehallen, verlassenen Gehöften oder Tiefgaragen werden sie meist erstmal für einige Monate „kaltgestellt“, bevor die Räuber sie weiter transportieren oder sie an Ort und Stelle auschlachten.

Selbstverständlich wissen professionelle Oldtimerdiebe um möglicherweise in automobilen Klassikern verbaute Sicherheitstechnik wie GPS-/GSM-Tracker und nutzen deshalb Werkzeuge wie GSM-Finder und GPS-Störser. „Genau deshalb haben wir mit

unserem ‚Micare PS Re-Locator‘ ein Ortungssystem entwickelt, das passiv und autark arbeitet und über drei weitere Peilsysteme im Nahbereich (BT, LoRa, RFID) verfügt. So vermeidet es die Nachteile bekannter Systeme“, erklärt Antonia Stumpffernagel, Gründerin von Micare PS.

Einfach per Pinsel auftragen

Hinter Micare PS steckt jedoch nicht nur ein ausgefuchstes Ortungssystem für Oldies, sondern ein ganzheitliches Konzept. So bietet das Unternehmen einerseits ein Produkt, das hilft, ein gestohlenen Fahrzeug zu lokalisieren. Andererseits auch solche Produkte, die helfen, einen Diebstahl von vornherein zu vereiteln. Letzteres ermöglicht das erste von Micare PS präsentierte Konzept, das NFC-ID-Set (siehe Ausgabe 12/2020). Und das sogenannte Micro-

dot-ID-Set – das dritte von der im hessischen Heppenheim beheimateten Ideenschmiede entwickelte Werkzeug.

Es dient genauso wie das NFC-ID-Set dazu, einzelne Teile eines Fahrzeugs zu kodieren, um sie so im Fall der Fälle identifizieren und einem Fahrzeug/Halter zuordnen zu können. Doch anders als im Fall NFC-Chips, in dem der Anwender Bauteile mit kleinen, passiv-elektronischen Plättchen versieht, „bepinselt“ er die Bauteile mit einer Flüssigkeit. Und die, eine UV-Indikatorflüssigkeit, hat es im wahrsten Sinne des Wortes in sich.

Eigenes Anti-Diebstahl-Portal

Genauer gesagt hat sie Tausende winziger Partikel in sich, kleiner ein Millimeter, sogenannte Microdots. Die sind mit einer PIN versehen, die mit einem einfachen Mikroskop vor Ort

TIPP!

Classic Business

Aktuelle Informationen zu Young- und Oldtimern finden Sie im Themenkanal „Classic Business“ unter www.kfz-betrieb.de. Den entsprechenden Newsletter können Sie unter www.kfz-betrieb.de/my/newsletter/ abonnieren.



Bild: Dominsky/»kfz-betrieb«

Das Microdot-Set von Micare beinhaltet neben dem Speziallack zwei Hinweisaufkleber sowie eine UV-Lampe.



Bild: Dominsky/»kfz-betrieb«

Die kleinen schwarzen Pünktchen sind die Microdots.



Bild: Dominsky/»kfz-betrieb«

Die Microdots tragen eine Registrierungsnummer, die Micare wiederum einer bestimmten FIN zuordnet.



Bild: Micare

Auf den Microdots ist ein einmaliger Zahlen-/Buchstaben-Code aufgebracht.



Bild: Dominsky/»kfz-betrieb«

Die drei winzig kleinen Punkte sind die Microdots. Einer davon reicht aus, um das Bauteil zu identifizieren und zuzuordnen.



Bild: Micare

Ein kleines, einfaches Taschenmikroskop (circa 15 bis 20 Euro) reicht, um die Microdots sichtbar zu machen.

durch Polizei/Zoll oder einen privaten Ermittler ausgelesen werden kann. „Die Anwendung ist ganz einfach. Um 1.000 Microdots anzubringen, benötigen Sie weniger als fünf Minuten“, beschreibt Antonia Stumpffernagel die Anwendung ihrer neuesten Diebstahl-Vermiesers. „Sie können beliebig vielen Stellen beziehungsweise Teile innen und außen am Fahrzeug damit kodieren.“

Der individuellen PIN jedes einzelnen Microdots ist die Fahrgestellnummer (FIN) des zu kodierenden Oldtimers zugeordnet. Diese ist wiederum im „Missing Car Register“ hinterlegt, der Fahrzeugplattform von Micare PS. Sie ist eine Internet-Datenbank und Dreh- und Angelpunkt des Micare-Konzepts.

Auf der internationalen Plattform (www.micare-ps.com) kann 24/7 jeder

sein Fahrzeug kostenlos und dauerhaft einstellen, egal ob gestohlen oder nicht. Diese Plattform möchte Fahrzeugbesitzer wie Ermittlungsbehörden auf die Spur gestohlener Klassiker bringen und so einerseits die Aufklärungsquoten bei Oldtimer-Diebstählen erhöhen und andererseits diese reduzieren. Und zwar durch Abschreckung.

Kodieren = vereiteln

So wie einst in den Neunzigern Fahrzeughalter mithilfe spezieller Sets die FIN in sämtliche Fahrzeugscheiben ätzen konnten. Aber mit dem Unterschied, dass Diebe bei Micare PS nicht wissen und auch nur schwer herausfinden können, welche Komponenten kodiert sind. So soll der Besitz derart kodierter Fahrzeuge (Fahrzeugteile) für sie risikoreicher und damit unat-

MICARE PS

kfz-betrieb

Die Macherin



Bild: Micare

Hinter Micare PS steckt allen voran Antonia Stumpffernagel. Ursprünglich aus der Marketingbranche kommend, arbeitete sie zuletzt für das Magazin „Octane“ für Auto-klassiker und Sportwagen als Leiterin Projekte und Eventmanagement. Bei der Micare PS GmbH hat sie die Geschäftsführung inne und verantwortet die Bereiche Marketing und PR sowie die Themen Social Media, Messe, Kooperationen und Charity. Antonia Stumpffernagel ist seit vielen Jahren selbst Oldtimer-Enthusiastin. Am liebsten fährt sie ihren roten Alfa Romeo Spider 2.0 von 1988.

traktiver gemacht werden. Interessant zu wissen: Es gibt Versicherungen, die gewähren auf Anfrage einen Nachlass auf den Kaskobeitrag für markierte Fahrzeuge.

Lieferbar sind die streichbaren PIN-Schildchen in zwei Sets mit 1.000 beziehungsweise 3.500 Stück. Das größere gibt es zum Preis von 79,90 Euro (inkl. MwSt.). Sie beinhalten neben der Flüssigkeit auch eine Schwarzlicht-Lampe sowie eine Autoplakette beziehungsweise zwei Warnaufkleber als Hinweis, dass es sich um ein kodiertes Fahrzeug handelt. Motto: „Dots an jedem Fleck, Finger weg!“

STEFFEN DOMINSKY

NOCH FRAGEN?

Steffen Dominsky, Redakteur



„Jedes Sicherheitskonzept lässt sich überlisten – stimmt. Aber auf solche zu verzichten, ist Blödsinn. Schön, wenn sich jemand speziell um den Schutz alter Autos Gedanken macht!“

☎ 0931 418-2571

✉ steffen.dominsky@vogel.de